

# Wie beeinflusst der Rote Oktober den Kampf um Frieden und Fortschritt in der Welt?

- **Idee des Friedens erstmalig Staatspolitik**
- **Ermutigung und Ansporn für alle Friedenskräfte**
- **Signal und Beispiel für nationale Befreiung**

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution war keine Revolution wie frühere vorangegangene; «der Rote Oktober», stellte Genosse Erich Honecker in seiner Ansprache aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft fest, „war eine Zeitenwende, er leitete eine neue Epoche in der Geschichte der Menschheit ein.“ Auf einem Sechstel der Erde wurden jahrhundertelange Herrschaft des Privateigentums an den Produktionsmitteln und die Unterdrückung der Arbeit, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigt. So wurde der Rote Oktober zum Wendepunkt der Weltgeschichte; er beeinflusste und prägte immer mehr die Hauptrichtung und die Grundtendenzen der internationalen Entwicklung.

Je mehr wir uns zeitlich vom Roten Oktober entfernen, desto klarer tritt gerade in unseren Tagen sein entscheidender Einfluß auf das Schicksal der Zivilisation, seine nicht zu überschätzende Bedeutung für das Überleben der Menschheit hervor. W. I. Lenin hat zum vierten Jahrestag der Oktoberrevolution gesagt: „Die Frage der imperialistischen Kriege ... ist seit 1914 zum Eckstein der gesamten Politik aller Länder des Erdballs geworden.“ Und er fuhr fort: „Es ist das für Millionen und aber Millionen

Menschen eine Frage von Leben und Tod ... Auch in dieser Frage hat unsere Oktoberrevolution eine neue Epoche der Weltgeschichte eröffnet.“

Diese neue Epoche zeigt sich in gravierenden, den welthistorischen Prozeß beeinflussenden Taten des ersten sozialistischen Staates. Dabei erweist sich: Sozialismus bedeutet und bringt Frieden. Folgende Beispiele belegen das.



So setzte die junge Sowjetmacht an die Stelle des vom Imperialismus entfesselten Völkergemetzels die Verbrüderung in den Schützengräben des ersten Weltkrieges. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution war faktisch der Anfang vom Ende dieses Krieges.

In den 30er Jahren konnte die So-

wjetunion trotz intensiver Bemühungen, eine kollektive Sicherheit in Europa zu schaffen, auf Grund der Kräfteverhältnisse den zweiten Weltkrieg nicht verhindern. Doch sie leistete in einem opferreichen Kampf den ausschlaggebenden Beitrag bei der Zerschlagung des Hitlerfaschismus und trug die Hauptlast in der Antihitlerkoalition. Sie rettete die Völker vor faschistischer Barbarei und brachte ihnen 1945 den Frieden zurück.

Nach dem zweiten Weltkrieg zerbrach die UdSSR das USA-Atomwaffenmonopol, mit dessen Hilfe die führende imperialistische Macht ihre Weltherrschaft zu errichten gedachte. Die Verfügungsgewalt des Sozialismus über Kernwaffen bewirkte, daß die Gefahr eines Weltkrieges - der kaum berechenbare Folgen für das kapitalistische System hätte - erheblich eingeschränkt wurde.

Als Ende der 60er Jahre die Sowjetunion das annähernde militärstrategische Gleichgewicht gegenüber den USA herstellte (und es seitdem gewährleistet), da wurde praktisch der Ausgangspunkt für die politische Logik des nuklear-kosmischen Zeitalters gesetzt: In einem Kernwaffenkrieg gibt es keine Sieger. Allmählich bricht sich auch bei führenden Politikern und Parteien im Westen die Erkenntnis Bahn: Nationale Sicherheit eines Staates ist nur noch als gemeinsame Sicherheit aller Staaten möglich. Der Rote Oktober hat die Idee des Friedens und der friedlichen Koexistenz sowie die Idee der Abrüstung erstmalig in der Geschichte in den Rang der Staatspolitik erhoben. Vom ersten De-